

Aus dem Buch Jesaja 58,7-10

So spricht der Herr: Teile an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemand verleumdest, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther 2,1-5

Brüder und Schwestern! Als ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

Aus dem Evangelium nach Matthäus 5,13-16

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Liebe Brüder und Schwestern!

Um den eigentlichen Sinn dieses Abschnitts erfassen zu können, müssen wir noch einmal an das zurückdenken, was wir letzten Sonntag gehört haben, nämlich an die Seligpreisungen.

Die Seligpreisungen gehen im Matthäusevangelium dem heutigen Bericht unmittelbar voraus. In den Seligpreisungen werden die Anhänger Jesu als die Armen und Trauernden, als die Verfolgten und Geschmähten angesprochen; denn das sind sie auch tatsächlich: Sie sind eine kleine Gruppe von verzweifelten Menschen; sie werden beschimpft, verleumdet und verfolgt. Und in dieser Situation fragen sie sich mit Recht, welche *Bedeutung* sie in der Welt noch haben. Sie fragen sich, was sie als Christen überhaupt noch *sind*.

Nun aber tritt *Jesus* auf, und sie erfahren von *ihm*, was sie sind: „Ihr seid das Salz der Erde“, sagt er ihnen, „Ihr seid das Licht der Welt“. Jesus will hier diese Menschen ermutigen, er will ihnen noch einmal einschärfen und sagen: *Selig* seid ihr, wenn ihr arm seid; selig seid ihr, wenn ihr bedrängt und verfolgt werdet; denn gerade auch *dadurch* seid ihr das Salz der Erde und das Licht der Welt. - Wie das natürliche Salz die Kraft hat zu reinigen und zu würzen,

und wie das Licht die Umgebung hell macht, so ist es auch *euch* gegeben, andere Menschen *so* zu beeinflussen, dass sie gereinigt werden und auch vor Gott *hell* und wohlgefällig sind.

Mit diesen Bildern von Salz und Licht wird also gesagt, dass wir als Christen, eine *Wirkung* auf die anderen haben und auch haben *sollen*: „Ihr seid das *Licht* der Welt, und *so* soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“.

Welche guten Werke können hier gemeint sein? Es ist wohl zunächst das gemeint, was uns in den Seligpreisungen nahe gelegt wird, nämlich: Solidarität mit den Armen, Solidarität mit denen, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit; Solidarität mit den Gewaltlosen und Friedfertigen, - das sind die guten Werke, die der Welt *Licht* geben und die der Welt dazu verhelfen könnten, aus dem Dunkel der Kriege, der Unterdrückung und der Versklavung herauszufinden. Und wenn hier unser Christsein mit Salz und Licht verglichen wird, also mit Dingen aus unserem häuslichen, alltäglichen Leben, dann bedeutet dies, dass unser Christsein sich konkret und im *alltäglichen* Leben verwirklichen muss. Salz und Licht sein, das kann dann bedeuten, dass wir in den kleinen Dingen des Alltags dem andern das Leben etwas schmackhaft und etwas hell machen, indem wir auch einmal seine *guten* Seiten ans Licht bringen, und nicht nur über die *Fehler* des anderen reden. Salz und Licht sein für den anderen, dem anderen das Leben etwas schmackhaft und hell machen, - das kann gegebenenfalls bedeuten, dass wir dem ihm *Vergebung* schenken. Salz und Licht füreinander sein, das kann die *verschiedensten* Formen annehmen.

Eines muss dabei klar sein: Wer Salz der Erde und Licht der Welt sein will, der darf sich nicht dieser Welt angleichen. „Gleicht euch nicht dieser Welt an!“ – mahnt der Hl. Paulus. Wer Salz der Erde sein will, darf nicht selbst irdisch eingestellt sein; wer Licht der Welt sein will, darf nicht selbst zur Welt werden; sondern wer Salz der Erde und Licht der Welt sein will, der hat *eigenen* Maßstäben zu folgen, - den Maßstäben, die von *Christus* vorgezeichnet sind. Und *diesen* Maßstäben wird der Christ auch dann folgen, wenn er dabei zur öffentlichen Meinung querstehen muss.

Gelingen wird dies freilich nur durch eine lebendige Verbundenheit mit dem, der *selber* das *Licht* ist, mit Christus. *Er* ist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet. Ohne *seine* Erleuchtung, ohne den lebendigen Kontakt mit *Christus* kann niemand Licht für *andere* sein. An *uns* liegt es deshalb, diesen Kontakt mit Christus zu *pflügen* - vor allem durch das Gebet, durch die Sakramente, besonders durch die Eucharistiefeier, die wir bewusst und andächtig miteinander begehen. In diesem Kontakt mit Christus ist es, dass wir immer neue Kraft schöpfen können, um in unserem Leben das zu verwirklichen, wozu wir als Christen berufen sind: eben Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Gebe Gott, dass uns dies immer mehr gelingen möge, damit *wir* und auch die *anderen* unseren gemeinsamen Vater im Himmel preisen können. Amen.

P. Pius Agreiter OSB

